

gurei und *Inoc. Brongniarti* in Parallelie gestellt werden müssen, wie die darin vorkommenden Petrefacten beweisen. — Sodann legte derselbe Exemplare der in Böhmen vorkommenden Kreide-Brachiopoden vor, worunter besonders einige ihm kürzlich von Herrn Dr. A. Fritsch in Prag zur Bestimmung eingesendete Arten aus den ältesten Schichten, der Zone der *Trigonia sulcata* und des *Catopygus carinatus*, ein hervorragendes Interesse in Anspruch zu nehmen geeignet schienen.

Der ganze Vortrag wird, von einer Tafel mit Abbildungen der interessantesten jener Brachiopodenarten begleitet, im ersten Hefte des 18. Bandes unseres Jahrbuches ausführlich mitgetheilt werden.

Einsendungen für das Museum.

D. Stur. W. Helmhaber. Pflanzenreste aus den Schichten der obersten produktiven Steinkohlenformation und des Rothliegenden, im Rossitz-Oslavaner-Becken in Mähren.

Diese neueste Sendung enthielt wieder, wie die früheren, eine Menge recht interessanter Pflanzenreste, und zwar:

Aus der Steinkohlenformation vom dritten Flötz die *Neuropteris lingulata* Goepp., die Blattspitze, vom zweiten Flötz die *Sphenopteris Gravenhostii* Brongn. und die *Pecopteris lepidorrhachis* Brongn.

Aus dem Rothliegenden des Annaschachtes bei Zbeyšov:

| | |
|---|---|
| <i>Asterophyllites Neumannianus</i> Goepp. | <i>Dictyopteris taeniaefolia</i> Goepp. sp. |
| <i>Sphenopteris artemisiaefolia</i> Sternb. | <i>Cyattheites densifolius</i> Goepp. sp. |
| ” <i>crassinervia</i> Goepp. | <i>Schlotheimii</i> Goepp. |
| <i>Neuropteris Loskii</i> Brongn. | ” <i>Asterocarpus Geinitzii</i> Gutt. sp. |
| ” <i>lingulata</i> Goepp. | <i>Taeniopteris abnormis</i> Gutt. |
| ” <i>auriculata</i> Brong. | <i>Cordaites principalis</i> Gein. |
| ” <i>flexuosa</i> Brongn. ? | <i>Volzia hexagona</i> Gein. |
| <i>Callipteris conferta</i> St. sp. | <i>Walchia piniformis</i> St. |
| <i>Odontopteris obtusiloba</i> Naum. | <i>Araucarites spicaeformis</i> Germar. |

Endlich von einem neuen Fundorte im Rothliegenden des Nesvojovicer Thales einen Coprolithen, Fischschuppen und die *Walchia piniformis* St.

Zum weiteren Verständnisse des Verzeichnisses erlaube ich mir folgende Bemerkungen beizufügen. Herr Helmhaber fand in demselben Gestein, das von Aesten eines Asterophylliten strotzt, die man zu dem *Aster. equisetiformis* zu beziehen gewohnt ist, Aehren, die offenbar zu den Aesten gehören, die aber in der Grösse und Gruppierung wesentlich von jenen abweichen, die man dem *A. equisetiformis* zuzählt. Sie sind zu dreien oder vier, in drei übereinander folgenden zusammengerückten Wirteln gestellt ganz in der Weise, wie dies Geinitz in der Steinkohlenformation Sachsens Tab. XVII F. 9 beim *Asterophyllites rigidus* St. sp. darstellt. Die Aehren sind jedoch um die Hälfte kleiner als bei der obengenannten Art. Hieraus würde wohl folgen, dass dieser Asterophyllit des Rothliegenden einer andern Art angehöre, und daher hielt ich es für entsprechend den Goeppert'schen Namen: *A. Neumannianus* zu restituiren für diese dyadische Art.

Soweit mir bekannt, ist die Spitze des Blattes von *Neuropteris lingulata* Goepp. nicht abgebildet. Die bisherigen Abbildungen zeigen nur, dass gegen die Spitze des Blattes hin die Segmente lappenlos erscheinen. Das eine von Herrn Helmhaber eingesendete Exemplar aus dem Rothliegen-

den, — zeigt unten die ganzrandigen Segmente der *Neuropteris lingulata* Goepp. mehr zugespitzt, als dies bisher bekannt war; die folgenden sitzen mit breiter Basis auf der Rhachis, und zeigen zugleich die Nervation einer *Odontopteris*. Das Endsegment zeigt ganz den Charakter einer *Odontopteris*. Das zweite Exemplar vom dritten Flötz, zeigt unten die mit Lappen versehenen Segmente, ähnlich jenen der *Neuropteris acutifolia*, weiter oben folgen die ganzrandigen Segmente wie bei *Neuropteris lingulata*, allerdings mehr zugespitzt als gewöhnlich, die folgenden Segmente sitzen mit breiter Basis und zeigen, wie auch das Endsegment die Nervation einer *Odontopteris*. Wenn auch die vorliegenden Bruchstücke nicht hinreichend erhalten sind, um daraus endgültige Schlüsse zu ziehen, so sind sie doch im Stande den Beobachter darauf vorzubereiten, dass es ihm bei fortgesetzter Aufsammung insbesondere grösserer Plattenstücke gelingen kann, ein einziges Individuum zu finden, dessen einzelne Theile je nach ihrer Lage bald als *Neuropteris lingulata* Goepp, oder *N. subcrenulata* Germ., bald als *Odontopteris Schlotheimii* Brongn., oder *O. Sternbergii* Steininger und *O. obtusiloba* Naum. gedeutet werden.

Das, als *Callipteris conferta* Brongn. bezeichnete Stück, hält beiläufig die Mitte zwischen der genannten Art und jenem Stücke, das Geinitz als *Hymenophyllites semialatus* abgebildet hat.

Ein etwas besser erhaltenes Stück, als jene waren, auf welche Prof. Göppert seine *Sagenopteris taeniaefolia*¹⁾ gründete, liegt mir vor unter den eingesendeten Stücken. Auch an diesem Stücke ist die Spitze des Segments nicht erhalten. Die wohlerhaltene Basis zeigt genau die Form eines Segmentes von *Dictyopteris*. Der an der Basis ganz deutlich ausgeprägte Hauptnerv wird nach oben allmälig dünner und verschwindet endlich fast ganz. Das Maschennetz entspricht vollkommen der von Göppert gegebenen Zeichnung und ist im Ganzen näher dem Maschennetze der *Dictyopteris Brongniarti* Gutb., als dem der *Dictyopteris neuropterooides* Germ. verwandt.

Endlich verdient noch ein Stück aus dem Rothliegenden, leider von mangelhafter Erhaltung, näher bezeichnet zu werden. Auf den ersten Blick erkennt man daran jenes Fossil, das Germar unter dem Namen *Araucariites spicaeformis* abgebildet hat. Bei weiterer Betrachtung findet man, dass die Aeste zweiter Ordnung auf unserem Fossile in gleicher Weise punktiert sind, wie dies bei *Selaginites Erdmanni* Germ. der Fall ist. Es liegt hier nach sehr nahe anzunehmen, dass beide genannte Fossilien einer einzigen Art angehören, und erstere Spitzen der letzteren sind.

Bei früheren Sendungen war ich stets im Zweifel, ob ich die schmalblättrige *Pecopteris* zu *P. Candalleana* oder zu *P. lepidorrhachis* stellen sollte. Das dieser Sendung beiliegende Stück zeigt eine sehr breite Rhachis, ein Stück davon mehr als Zollbreite, und daher dürfte die Pflanze nunmehr mit Recht als *P. lepidorrhachis* bezeichnet sein.

Schliesslich sage ich Herrn Helmhacker für seinen unermüdlichen Eifer unsern allerbesten Dank.

Dr. Edm. v. Mojsisovics. Nachweis von Hallstätter Schichten in den siebenbürgischen Karpathen.

Einen der interessantesten Funde der jüngsten Zeit hat Herr Fr. Herbig in Balán gemacht, welcher vor einigen Wochen grössere Petrefacten-

¹⁾ Flora der perm. Form. T. IX. f. 11 u. 12.